



Startseite | Winterthur | Schulhaus Wallrüti in Winterthur: Das neue Schulhaus hat Mickey-Mouse-Ohren

Abo [Schulhaus Wallrüti in Winterthur](#)

Das neue Schulhaus hat Mickey-Mouse-Ohren

Zinzikon erhält das coolste Schulhaus der Schweiz. Dank einer Wette und Kreativität.

Adrian Mebold

Publiziert: 13.07.2022, 16:59



Im September wird der Neubau der Zürcher Architekten Schneider Studer Primas den Lehrenden und Lernenden offiziell übergeben.

Foto: Roger Hofstetter

Klassische Schulbauten sind beinahe die letzte Domäne öffentlicher Baukultur. Doch selbst diese Ansprüche sind keine Selbstverständlichkeit mehr. Wo man hinschaut: Überall in den Quartieren besetzen Pavillons die Freiflächen auf dem Schulgelände.

«Es gibt gute Gründe für eine standardisierte Bauweise, etwa wenn man schnell auf spezifische Entwicklungen reagieren muss», verteidigt Stadtbaumeister Jens Andersen den Trend und erklärt: «Bei einem permanenten Schulbau beträgt die Zeitspanne von der Planung bis zur Schlüsselübergabe zwischen acht und zehn Jahren.»

Der «Rosthaufen» wird abgerissen

Darum haben Einweihungen von Schulbauten eher Seltenheitswert. Dieses Ereignis steht im September auf dem Oberstufencampus «Wallrüti» in Zinzikon an. Dann wird der Neubau der Zürcher Architekten Schneider Studer Primas den Lehrenden und Lernenden offiziell übergeben.



Der Spezialstahl, aus dem das alte Schulhaus Wallrüti in den 70er-Jahren gebaut wurde, rostete im feuchten europäischen Klima schneller als von den Planern gedacht.

Foto: Roger Hofstetter

Aus Sicherheitsgründen abgerissen wird hingegen der beinahe 50 Jahre alte Klassentrakt aus (verrostetem) Cor-Ten-Stahl. Ein Trauerspiel eigentlich, weil ein städtebaulich gutes Stück Architektur verschwindet. Das sagt auch Jens Studer vom Siegerteam. Es hätte sogar als Tragödie enden können. Denn ursprünglich waren vor rund acht Jahren Pavillons als Ersatz vorgeschlagen worden. Aus Spargründen.

«Ein innovativer Schulbau wertet das Quartier auf.»

Jens Andersen, Stadtbaumeister

Doch damit konnte sich Michael Hauser, bis 2017 Stadtbaumeister, nicht anfreunden. «Modularen Bauten, auch wenn sie Qualität haben, fehlt die besondere Ausstrahlung. Es mangelt ihnen die für einen öffentlichen Ort wichtige identitätsstiftende Kraft», argumentiert Hauser. Sein Nachfolger Andersen betont: «Die Stadt hat auch eine Vorbildfunktion. Zudem wertet ein innovativer Schulbau das Quartier auf.»

Rampen und Laubengänge

Wie konnte Hauser damals die Politik von einem Wettbewerb überzeugen? In der Rückschau ist es ein Kabinettstück. Hauser schlug eine Wette vor: Wir bauen einen neuen Klassentrakt für das gleiche Geld wie Pavillons. Der Stadtrat ging auf diesen Handel ein. Das Siegerprojekt von Schneider Studer Primas erregte schweizweit Aufsehen. Denn es verzichtete auf die üblichen Erschliessungen wie Eingangszonen, Treppenhäuser und Korridore.



Weil Rampen und Laubengänge im Freien liegen, werden Schülerinnen und Schüler Regen, Schnee, Wind und Sonne intensiver ausgesetzt sein.

Foto: Roger Hofstetter

Diese räumlichen Funktionen wurden ins Freie ausgelagert. Aussen schrauben sich zwei Rampen in Kurven in die Höhe und docken an den dreigeschossigen Baukörper an. Um diesen herum führen Laubengänge und ermöglichen so den direkten Zugang zu den Unterrichtsräumen. Die Schüler werden sehr viel intensiver Regen, Schnee, Wind und Sonne ausgesetzt sein.

Klar ist: Sparen bedeutet Verzicht auf Komfort wie Lüftungsanlagen oder geheizte Korridore. Je vier Unterrichtsräume sind jeweils in einem Cluster über Eck mit hohen Portaltüren verbunden. Das wird für alle eine Herausforderung, bietet aber auch Chancen für neue Formen der Interaktion. Kreativität und Improvisation werden weiterhelfen.

Improvisation beim Bauen und Lernen

Genau diese Eigenschaften waren nötig, um das bauliche Experiment in den fixen Rahmen von Reglementen, Normen, Vorschriften und knappen Finanzen einzupassen. Gleichzeitig musste der Ausgleich zwischen den divergierenden Vorstellungen, Bedürfnissen und Interessen der beteiligten Akteure gefunden werden.

«Es gab auch Momente, da wussten wir nicht mehr weiter», gesteht Andersen. «Wir alle mussten Kompromisse machen, und die waren manchmal schmerzhaft, etwa wenn der Architekt auf seine Faltfassade verzichten musste», resümiert der Stadtbaumeister.



Die kreisrunden Plattformen an den vier Ecken des Schulhauses gleichen den grossen runden Ohren von Mickey Mouse.

Foto: Roger Hofstetter

So herausfordernd die Realisierung war, das neue Schulhaus überrascht sogar mit verspieltem Witz. So erinnern etwa die kreisrunden Plattformen an den vier Ecken formal an die Ohren von Mickey Mouse. Und Andersen ist das theatralische Potenzial der Rampen und Laubengänge nicht entgangen: «Das sind doch ideale

Bühnen und Laufstege für die kreative mediale Selbstinszenierung der Schüler im Internet.»


Drinne freilich ist Lernen angesagt – in einem Setting voller Überraschungen. Natürlich hofft Andersen, dass die ungewohnte Baukultur auch die Lernkultur inspiriert. Und übrigens: Die finanzielle Seite der Wette scheint aufzugehen – auch wenn der Stadtbaumeister noch nicht alle Rechnungen auf dem Tisch hat.


«Dialogplatz» – der Podcast aus Winterthur

Den Podcast können Sie kostenlos hören und abonnieren auf Spotify, [↗] Apple Podcasts [↗] oder Google Podcasts. [↗] Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie einfach nach «Dialogplatz».

Dialogplatz | EP22

Sie tanzte schon als Kind zum Sound ...



00:00  57:58

1X SHARE SUBSCRIBE

E22	Sie tanzte schon als Kind zum Sound der Musikfestwochen	57:58
E21	Der Albanifest-Präsident, der eine Nachfolge sucht	36:02
E20	Mister FCW, der den Aufstieg immer noch nicht fassen kann	01:23:34
E19	Er lebt die Naturwissenschaften und hat ein Krokodil gekauft	57:21
E18	Die Literaturbegeisterte, die gern in der Natur ist	28:18

Publiziert: 13.07.2022, 16:59

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

2 Kommentare

